

26.05.2015

Von Licht, Schatten und Entzücken

Rafael Lozano Hemmer enthüllt zum 125-Jährigen des Münsterturms in Ulm seine Installation "Solar Equation"

Ein Medienkünstler lässt drei Monate lang im Ulmer Münster die "Sonne" scheinen. Computer bringen die Sechs-Meter-Nylonkugel zum Strahlen.

Ulm Ein entzücktes "Ohh" breitet sich unter rund 400 Vernissage-Besuchern im Anschluss an Dekan Ernst-Wilhelm Gohls Pfingstgottesdienst im Ulmer Münster aus. Denn erstmals sind die Projektionen auf dem sechs Meter Durchmesser großen Ballon zu sehen, der seit einigen Tagen in der Turmhalle hängt.



Besucher der Vernissage im Ulmer Münster strömen unter die interaktive "Sonne".
Fotos: Lars Schwerdtfeger

"Solar Equation" stammt von Medienkünstler Rafael Lozano Hemmer und ist nun drei Monate lang als Teil der Feierlichkeiten zum 125-Jährigen des höchsten Kirchturms der Welt zu sehen. Wie sein Vorbild Otto Piene, Wegbereiter der Lichtkunst und Sky-Art, arbeite er mit Größenverhältnissen und versuche, dadurch die Perspektive des Betrachters zu verändern, erklärt der 47-Jährige. Zur Verdeutlichung holt er eine etwa tischtennisballgroße blaue Kunststoffkugel aus seiner Jackett-Tasche. So groß wäre die Erde im Verhältnis zu der von ihm mittels exakter Berechnungen 200-millionenfach verkleinerten Sonnen-Imitation, erklärt er. "Entsprechend der Entfernung zur Sonne müsste sich dieses Erdkugelchen am Hauptbahnhof befinden."

Lozano Hemmers Botschaft umfasst keine Megalomanie. Im Gegenteil: Er möchte mit seinem Werk "die Unbedeutsamkeit und Verletzbarkeit des Menschen" aufzeigen und an dessen Demut appellieren.



Das tut er nicht auf moralinsaure Art, sondern fröhlich und verspielt. "Natürlich geht es hier um Physik, aber es ist auch ganz viel Theater", sagt er. Hinsichtlich dessen würdigt der Amerikaner einen weiteren Deutschen: Bertolt Brecht brach die Illusion im Theater durch Verfremdung auf. Im Ulmer Münster hört die über komplizierte Computer-Algorithmen interaktiv entsprechend der Besucherfrequenz auf die Kugel projizierte Simulation von Sonnenstürmen, Eruptionen und Gegrummel einmal am Tag für eine Minute auf. Dann finden sich die Betrachter plötzlich selbst auf der "Sonne" wieder. Die Reaktionen auf diese "Selbsterkenntnis" dürften zwischen Verzauberung und Schreck liegen, meint der Erschaffer des reizvollen Werks vorfreudig. Entsprechend Goethes Spruch: "Wo viel Licht ist, da ist auch viel Schatten."

Weitere Fotos unter swp.de/bilder